

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an PF 555
1008 Wien



Wege ins Freie.



VEREINSSPIEGEL

Sektion Gebirgsverein Stockerau

Ausgabe 1 – März 2013



Einen faszinierenden und detaillierten Bericht über eine Reise nach Südgeorgien von Harald Helleport findet Ihr genauso in der aktuellen Ausgabe unseres Vereinsspiegels wie Berichte übers Schneeschuhwandern und über eine Schiwoche, welche schon sehr lange zur Tradition der Stockerauer Alpenvereins-Gemeinschaft gehört.

Genießen wir die ersten Sonnenstrahlen und freuen uns gemeinsam auf einen schönen und aktiven Frühling.

Herbert Wiedermann, Chefredakteur



Über Geld spricht man nicht...

Die Leute im Alpenverein arbeiten ja schließlich ehrenamtlich. Wozu benötigen sie da Geld? Diese Frage stellte sich anscheinend das Ministerium mit dem Ergebnis, Anfang des Jahres Subventionen massiv - und unangekündigt - zu streichen.

Das bringt, wie erwartet, erhebliche Probleme mit sich. Der größte Brocken an Geld geht österreichweit an die Hütten, wovon wir 236 in unseren Bergen haben. Warum brauchen diese Hütten so viel Geld? Zum einen sind sie durch die exponierten Lagen, in denen viele stehen, anfällig für Witterungsschäden, zum anderen sind viele über 100 Jahre alt und daher renovierungsbedürftig. Den größten Anteil an Kosten verschlingen die Anpassungen, die wir auf Grund der sich stetig verschärfenden Gesetzeslage durchführen müssen. Von Nirostaküchen bis zu Bio-WCs, von Solarenergie bis zur umweltgerechten Wasserversorgung: Von der Idee her ist das ja gut, es werden daraus jedoch oft Einzelprojekte in Millionenhöhe, trotz Mitarbeit unzähliger Freiwilliger. Da durch die Gäste maximal der tägliche Betrieb erwirtschaftet werden kann, muss hier unterstützend eingegriffen werden. Dies geschah bisher in vorhersehbarer und ausgehandelter Weise durch den Staat. Und genau diese Beträge wurden nun ohne Vorwarnung massiv gekürzt.

Wir müssen also andere Geldmittel aus vereinsinternen Quellen zur Verfügung stellen, da uns sonst die behördliche Sperre eines Teils unserer Hütten droht. Wie kann das gehen? Wir nehmen einfach Geld, das für die Jugendarbeit gedacht ist, sowie auch Geld vorgesehen für die Ausbildung unserer Funktionäre, Geld für Spezialprojekte - Naturschutz, Integrationsarbeit und vieles mehr und stecken es in Hüttenprojekte?!?

Oder wir verschenken unsere Hütten? Ein Alpenverein ohne Hütten hätte den Vorteil, dass wir auch die Wege dorthin nicht mehr bräuchten... Tourismus ohne Wanderwege und Hütten? Kann ich mir im Moment noch nicht vorstellen, wird sich aber zeigen.

Das klingt jetzt für Sie ein wenig provokant? Im Moment schaut es sehr trist aus und der Alpenverein überlegt bereits öffentlichkeits-



wirksame Maßnahmen zu setzen! Lesen Sie in den nächsten Wochen und Monaten ihre Tagesszeitung aufmerksam.

Es darf einfach nicht sein, dass wir die Zukunft unserer Gesellschaft - und darum geht es letztendlich - durch Willkür und Spekulationssucht unserer Politiker aufs Spiel setzen! Wir haben als Alpenverein einen gesellschafts-politischen Auftrag! Wir verhindern Burnout, wir motivieren Jugendliche, wir fördern Naturverständnis! Wir erzeugen Gesundheit! Wir brauchen die Natur, und diese braucht uns! So einfach. Ohne Hütten und Wege wird das nicht mehr funktionieren.

Ich wünsche Euch, liebe Leser, ein schönes Frühjahr und zwischendurch immer die Gelegenheit eine kurze Auszeit vom Alltag zu nehmen, um gemeinsam mit Freunden die Natur zu erkunden. Vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Dr. Wolfgang Pinnerl



Sneeschuhwanderwochenende auf der Mödlinger Hütte

Mit vier jungen Leuten aus Generation 20+ fuhr ich am 12.2. Richtung Gesäuse mit dem Ziel Mödlinger Hütte.

Vier völlige Neulinge auf dem Gebiet des Sneeschuhwanderns sollten hier die „Einschulung“ erhalten.

Markus, Benni, Marietta, Marlies und ich machten uns auf den Weg.

Der Aufstieg

Ein Teil der knapp 720 hm mussten noch ohne Sneeschuhe bewerkstelligt werden, da die Schneehöhe geschätzte zwei Zentimeter im Tal betrug. Aber es wurde zusehens mehr, so dass wir nach kurzer Zeit schon anschnallen konnten. Die Schritte waren auf dem schneebedeckten aber zum Teil sehr rutschigem Weg sicherer doch noch ungewohnt und so wurden die Neulinge konditionell einigermaßen gefordert. Auf der Hütte angekommen gönnten wir uns eine kleine Stärkung um danach nochmals aufzubrechen.

Ein kleiner Aufstieg in Richtung Anskogel mit rund 50 cm feinstem Pulverschnee sollte noch dem Einstieg und dem Vergnügen dienen. Alle konnten dem Bergablaufen mit Sneeschuhen einiges abgewinnen, wenn auch nach dem Aufstieg und dem flotten Wandern bei allen schon die Grenzen der Kondition sichtbar wurden.

Die Vorfreude auf das Abendessen

Nach der Rückkehr zur Hütte ging es an die Regeneration und bald meldete sich bei so Manchem der Hunger. Zum Abendessen gab es eine tadellose Aus-

wahl an kräftigenden Speisen und das Preis/Leistungsverhältnis war sehr in Ordnung.

Etwa 30 Personen die einen Geburtstag zu feiern hatten ließen sich nicht von der geplanten Hüttenruhe abhalten und feierten bis zeitig in der Früh. Doch die Müdigkeit der Sneeschuhwanderer war ausreichend groß, so dass wir nicht um unseren Schlaf gebracht wurden.

Der Sonntag

Der zweite Tag begann mit einem umfangreichen und sehr guten Frühstück. Danach machten wir uns auf den Weg zum sogenannten Heldenkreuz. Ein eher geringer Höhenunterschied, eine jedoch kurze und knackige Steigung machten den Weg interessant. Eine Engstelle über eine Felsspalte ließ noch ein wenig Spannung aufkommen, doch Problem wars keins. Beim Kreuz angekommen, pausierten wir kurz um uns mit Tee zu stärken und plötzlich lichtete sich der schon



die ganze Zeit vorhandene Hochnebel und das herrliche Bergpanorama zeigte sich in voller Pracht.

Doch nur kurz, denn 15 min später wars wieder vorbei mit Sonnenschein und der Abstieg wurde wieder unter bedecktem Himmel absolviert.

Der Schlusspunkt

Auf der Mödlinger Hütte gabs noch einen Abschiedsjagattee der besten Sorte und der Abstieg zum Auto konnte beginnen. Mit vier begeisterten Neulingen ging es wieder in das fast schneelose Tal zurück zum Auto.

Wiedermann Herbert



Die Schiwoche in Saalbach 2013

Die ganze Schönleitenhütte nur für uns! Das haben wir natürlich ausgenutzt, und die Tische der Gaststuben der Reihe nach durchprobiert. An den ersten beiden Abenden das Extrastüberl: alle geometrisch möglichen Tischanordnungen versucht. Dann das Durchgangszimmer, auch in unterschiedlichen Konfigurationen. Nur bis zum großen Gastraum sind wir nie gekommen. Weil dort steht ja der Wuzzeltisch, und wenn sich 13 Kinder um einen Tischfußballtisch versammeln, dann kannst du nur mehr die Türe zumachen. Von außen. Und nach der Kinderschlafenszeit, als die Kinder dann oben ihren Lagerbahäu veranstalteten, wollten wir auch nicht mehr übersiedeln. Außerdem war es auch ganz egal. Beim Trivial Pursuit haben immer die Männer gewonnen, und beim Tabu immer die Frauen. Wo da jetzt die Tische stehn, und in welcher Anordnung, spielt dabei überhaupt keine Rolle.

Was war sonst los?

Und was ist sonst noch so passiert? Eigentlich nicht viel. Wir haben ja auch alle unsere Rucksäcke und Taschen mit einem Stück von Sephis Wolle markiert, und so hatte nach dem generalstabsmäßig koordinierten Gepäcktransport mit Ratraç-Schlitten und Schönleitengondel auch jeder wieder sein Zeugs. Der Manfred ist vom Hüttendach in den Schneehaufen gesprungen, und die Kinder haben's natürlich nachgemacht. Der Martin hat eine Schneehöhle gegraben, so groß, da hättest du drinnen fast schon den Opernball veranstalten können. Der Michael hat seine tschechischen Kronen beim Hosensowi Kartenspiel bis zum Schluß tapfer verteidigt. Und der Gerald hat uns vom benachbarten Berghotel Seidlalm ein paarmal besucht, und jedesmal ist der Schnaps ein bißchen weniger geworden.

Gesundheitsvorsorge. Ja, und schifahren waren wir natürlich auch! Jeden Tag Neuschnee. Ich sage lieber nicht wieviele Zentimeter, das glaubt ja eh keiner. Kein Wunder, denn die Angaben im Internet stimmen schließlich auch nie. Aber soviel: Der Manfred hat auf die Uhr geschaut, und zum Freischaufeln von seinem Auto nach der Woche eine Dreiviertelstunde gebraucht. Vielleicht sollten die im Internet ihre Schneehöhen auch in Minuten angeben. Jedenfalls: es ist keinem was passiert. Obwohl sich die Kinder

in der Gruppe gegenseitig ziemlich motiviert haben, und keiner der langsamste sein wollte. Nicht einmal die Riesenschanze, die sie beim Poltenlift entdeckt haben, konnte die Unfallstatistik noch beeinflussen. Die ausgerissene Bindung vom Motzi zählt da ja nicht mit.



vlnr: Moritz Hohenecker, Julian Hochfelsner, Jakob Hohenecker, Merryn Moll, Matthias und Markus Kuchler, Anja Trummer, Josephine Moll, Rafael und Lilian Wagnsonner, Arthur Moll (nicht im Bild: Daniel Hochfelsner und Jakob Trummer sowie der Trainer- und Betreuerstab: Ernst, Iris und Martin Wagnsonner, Ulli und Martin Kuchler, Moni und Michael Trummer, Martin und Andrea Hohenecker, Manfred und Margit Hochfelsner, Tim und Gerri Pardoe, Dagmar und Gerald Moll, Cathy und Dieter Moll)



Ah ja, eines ist mir jetzt noch eingefallen: Inklusive der vielen Jahre, die Ernst die Saalbachwoche organisiert hat, war eine Gruppe vom Stockerauer Alpenverein heuer zum 29. Mal in ununterbrochener Reihenfolge in Saalbach. Zu Zeiten von Ernst als Obmann hatten wir in Saalbach riesige Gruppen, und es war eine der wichtigsten alljährlichen Vereinsaktivitäten und Quelle neuer



Vereinsmitglieder. Dank seiner gründlich geführten Statistik wissen wir auch: Heuer haben wir die Anzahl von insgesamt tausend Teilnehmern überschritten. Kein Wunder, dass in der Schönleitenhütte die Betten schon so durchhängen!

Autor: Dieter Moll

Saalbach 2014

Schönleitenhütte (1804 m)
NÖ Semesterferienwoche (1. - 8. Feb. 2014)
Halbpension (im benachbarten Berghotel Seidlalm) pro Person und Tag:
Zimmer: € 42,-
Lager: € 38,-
Ortstaxe € 1,10 ab dem 15. Lebensjahr
Kinderermäßigung bis 12 Jahre: 30%
Auskunft und Anmeldung
(ab sofort möglich): Dieter Moll
(dieter.moll@biomin.net oder
0664-8489109)

Familienwanderung 2014

Termin:

4.-7. Juli 2013, Seckauer Alpen
Anmeldeschluss: 15. Mai 2013 bei
Eva Schnabl: eva@schnabl.org oder
+43 664 822 57 48

Unterbringung:

Im Gästehaus JUFA Seckau (<http://www.jufa.eu/unterkuenfte/jufa-seckau.html>);

Halbpension ca. 45 Euro /Person und Tag.
Die Teilnehmer werden gebeten, die Quartierbuchung selbst vorzunehmen.

Organisationsbeitrag:

Euro 1.-/Person (OeAV-Mitglieder);
Euro 3.-/Person (Nicht-Mitglieder)

Der Halbpensionspreis ist noch nicht bestätigt, die Homepage enthält keine Preisangaben, aber am Telefon hat man mir den Preis genannt.

Eva Schnabl

Jetzt loslegen, mit dem **START**vertrag!



Sie würden gerne mit ABV Bausparen **durchSTARTen**, haben aber schon einen prämiengünstigen Bausparvertrag?

Dann schließen Sie einen STARTvertrag ab und sichern Sie sich einen hohen Zinssatz **von 4 %***, während Ihr „bestehender Bausparvertrag“ normal weiterläuft.



Nur mehr bis 31.03.2013!!!

* Gültig für Einzahlungen bis maximal EUR 7.200,-; Unter der Annahme eines Vertragsbeginnes von 02.01.2013 bis 31.03.2013 und einer Laufzeit von 18 Monaten errechnet sich ein effektiver Jahreszinssatz von 4 % (vor KEST). Das Guthaben des Startvertrages wird zur Gänze auf Ihren neuen ABV Bausparvertrag umgebucht. Stand: Jänner 2013 bis auf Weiteres Abwicklung in Kooperation mit der Allgemeinen Bausparkasse reg.Gen.m.b.H.

Volkswagen. Mit V wie Flügel.

Volkswagen Donau-Weinland

Hauptstraße 7
2000 Stockerau

Tel.: 050 440 600
www.vbdw.at

Karin Ammerstorfer
Teamleitung





Südgeorgien – 1. Teil

Diese abgelegene Insel ist wahrscheinlich 1981 in mein Bewusstsein getreten, als ich von meinem Opa den Globus erbe. Ganz „unten“ und mitten im Südatlantik – und mit der Siedlungsbezeichnung Grytviken. Interessant, wer lebt dort so entfernt und einsam?

Auf anderen Karten war dann diese Ortsbezeichnung eingeklammert oder mit dem Vermerk „abandoned“ bzw „verlassen“ versehen oder einfach überhaupt nicht vorhanden.

Ein Jahr später dann der Falklandkrieg mit dem Nebenschauplatz Südgeorgien – dunkel ist meine Erinnerung daran.

Der Name von Ernest Shackleton wird mir in den Jahren danach wohl irgendwie untergekommen sein, doch erst eine leidenschaftliche Buchkritik im „Falter“ 1998 machte mir die Beziehung von Shackleton zu Südgeorgien klar. Caroline Alexanders „Die Endurance“ ist eines von vielen Büchern über seine geplante „Imperial Trans-Antarctic Expedition“ von 1914 – versehen mit vielen Bildern, die der Bordphotograph Frank Hurley retten konnte. Es ist dies eine unglaublich spannende und bewegende Geschichte, die jener der Entdeckung von Franz Josephs-Land durch Payer/Weyprecht in den frühen 1870er Jahren ähnelt.

Historische Fakten:

Schiff im Eis gefangen, zerdrückt – Mannschaft flüchtet sich in die Rettungsboote und erreicht in Shackletons Fall die unwirtliche Elephant Island vor der antarktischen Halbinsel.

In über 2 Wochen segelt er dann mit 5 Männern in einem der kleinen Boote 1300 km nach Südgeorgien – eine Überfahrt, die die Mannschaft aufgrund von Sturm, Nässe, Kälte und schwierigsten Navigationsbedingungen auf`s Äußerste forderte.

Mit zwei Gefährten quert Shackleton abschließend in 36 Stunden auf die Nordseite der Insel - über unbekanntes und vergletschertes Terrain zur Walfangstation Stromness. Nach ca. 2 Jahren Überlebenskampf erreichen sie 1916 diesen Außenposten der Zivilisation und die Organisation der letztendlich erfolgreichen Rettung der zurückgebliebenen Männer kann beginnen. Eine Unterstützungsexpedition, die von Neuseeland aus die andere Seite der Antarktis ansteuerte, um Depots für die geplante, aber nie zustandegekommene Durchquerung des

Kontinents anzulegen, kostete 3 Mitgliedern das Leben.

Shackleton findet für seine Erlebnisse sehr berührende und poetische Worte und jeder Pathos ist absolut gerechtfertigt.

Nachahmer der Reise von Shackleton

Ungefähr seit der Jahrtausendwende findet der letzte Teil von Shackletons Reise Nachahmer.

Pro Jahr bekommen 2 Gruppen/Teams, meist im Rahmen von kommerziellen Touren, unter strengen Umweltschutzaufgaben das Permit zu einer Querung von der King Haakon-Bay nach Stromness – in der Regel als Schitour ausgeführt.

Südgeorgien ist für Individualreisende kaum zu erreichen, am ehesten mit einer Yacht.

2011 gab es im „Bergauf“ des Alpenverein einen Kurzbericht von Christoph Höbenreich, der im Jahr davor als Guide vor Ort war. Ich begann mich für die Sache zu interessieren, obwohl ich kein Fan von gebuchten Reisen oder Bergfahrten mit Führer bin. Organisator ist „Oceanwide Expeditions“ aus den Niederlanden und einer zögernden Anfrage folgten unzählige Mails mit Anmeldung, Kurzbio, Flugbuchung, etc.

Erst im Mai 2012 stand fest, dass die Reise in der geplanten Form stattfinden würde und es wurde für mich immer stressiger. Vieles war noch zu erledigen, Ausrüstung zu besorgen, Quartier zu buchen, Gepäck zu verschiffen.

Beginn der Reise

Im Oktober war es endlich so weit: Flug





nach Uruguay und nach 5 wunderbaren Tagen in Montevideo zur „Plancius, unser nach einem holländischen Astronomen benanntes und im Hafen liegendes Schiff. Mit ca. 60 Passagieren war sie nur zu 2/3 ausgebucht, die Schigruppe umfasste 10 Personen – 6 Amerikaner inkl. der drei Guides, 2 Amerikanerinnen, eine Deutsche und ich.

Wale, Delphine, Orcas und unzählige Seevögel waren auf der 6-tägigen, teils stürmischen Überfahrt zu sehen, ehe wir Schitourer am 23. Oktober mit unserem Gepäck per Schlauchbooten an Land gebracht

wurden. Robben und See-Elefanten belegten den Strand und wir trugen unsere Ausrüstung ein paar hundert Meter landeinwärts, wo die durchgehende Schneedecke begann. Pulkas (Schlitten), Seile, Gurte, Zelte, Iso-Matten, Kochausrüstung, Pieps, Schlafsäcke und mehr wurden vom Veranstalter zur Verfügung gestellt, dazu kam noch eine ganze Menge persönlicher Ausrüstung. In 2 Fünfer-Seilschaften ging es los, jeder einen vollen Pulka ziehend und noch einen Rucksack am Rücken. Sonne, blauer Himmel, bizarre Bergspitzen am Horizont – so zogen wir die ersten Stunden über das Murray Snowfield empor, unter uns immer kleiner werdend in der Bucht die „Plancius“ mit den restlichen Passagieren. Es war ein wunderbarer erster Tag. Bald schon tauchten am östlichen Horizont die Spitzen der Trident-Ridge auf, unserem Tagesziel, doch erst mit den letzten Sonnenstrahlen Stunden später waren wir tatsächlich dort. Zuerst wurde der Zeltplatz nach Spalten sondiert, und schon wenig später standen 5 orangefarbene Zelte im Abendrot und die Kocher arbeiteten auf Hochtouren.

Betreute Kletterstunde für Kinder und Jugendliche

Für alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren.

Ort: Gymnasium Stockerau, Halle 3

Verpflichtende Anmeldung:

Markus Adamec

Kletterreferent

klettern.stockerau@sektion.alpenverein.at,
0664/912 41 38

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
Österreichischer Alpenverein
Sektion Gebirgsverein Stockerau
F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl
Chefredaktion und Layout:
Herbert Wiedermann
A-2000 Stockerau





Das Schneerad kippte zwar nach einigen hundert Metern um, aber als wir dann beim Abstieg diese Stelle erreichten und es nochmals hinunterschoben, rollte es bis zum Fuß des Hanges. Nach einiger Zeit hatten dann auch unsere 2 Seilschaften diesen Punkt erreicht und die Hauptschwierigkeit war überwunden.

Am nächsten Tag hatte sich das Wetter geändert, Nebel und leichtes Schneetreiben, aber wie am Vortag nicht sonderlich kalt. Wir stiegen mit den Steigeisen die letzten Meter in einen der Sättel zwischen den Spitzen der Trident-Ridge hinauf (ca. 500m Seehöhe) – dahinter die Schlüsselstelle der Tour, ein steiler Abhang, dessen Form und Verlauf infolge der schlechten Sicht nicht bis unten auszumachen war.

Vern`s wheel

Vern, einer unserer Guides, begann ein Rad von ca. 1 Meter Durchmesser im Schnee auszustecken. Wir dachten an eine Verankerung, um uns in die Tiefe abzuseilen, doch „Vern`s wheel“ war etwas anderes. Ein Bergführerkollege aus seiner Heimat Alaska hatte ihn diesen Trick gelehrt.

Mit unseren Lawinenschaufeln halfen wir alle fleißig mit beim Ausgraben und bald waren wir über einen halben Meter in der Tiefe. Mit einem Stahlseil schnitten wir das Rad unten vom Boden los und wuchteten es unter größter Anstrengung aus dem Loch heraus. Vorsichtig bewegten wir es zur Geländekante und stießen es nach Vern`s Anordnung den Hang hinunter.

Die Idee dahinter war, dass sich das Rad von selbst eine ideale Linie im Gelände sucht und dabei auch mögliche Lawinen vorauslöst.

Ab nun in der Ebene weiter...

Wir befanden uns nun am flachen Crean Glacier und konnten beim Blick zurück riesige Spalten und Seracs am Rande unseres Abstiegs sehen.

Wir schnallten wieder die Schi an und zogen rechts der Antarctic Bay weiter Richtung Osten. Schweigsam marschierten wir durch die Einöde, immer um Seildisziplin besorgt, alle 60 Minuten eine kurze Pause, kaum Änderungen im nebligen Umfeld unseres Weges. Aber das störte niemanden – allein das Wissen, wo am Globus wir gerade unsere Spuren zogen und die Schienden des Vordermannes fixierten, sorgte für ein immenses Gefühl von Freude und Zufriedenheit. Irgendwann ein dunkler Fleck vor uns – Felsen? Es waren die Reste eines im Falklandkrieg vom Wind umgeworfenen Hubschraubers, die, wenn nicht von Schnee bedeckt, als wichtiges Orientierungsmal dienen. Bald danach bereiteten wir das 2. Camp.

Fortsetzung folgt...

Harald Helleport



Wir trafen den Nikolaus



Er ist wohl einer meiner ältesten Bekannten. Schon meine Schwester und ich haben ihm vor vielen Jahren auf der Blockflöte Lieder vorgespielt. Und, man glaubt es kaum, er ist seither kaum gealtert. Das Gegenteil ist der Fall, er ist seither noch um einiges stattlicher und größer geworden. Und Geschichten weiß der zu erzählen. Ich kann mich nicht erinnern, je eine Geschichte zweimal gehört zu haben.



Am 6. Dezember haben wir ihn in der Au getroffen. Im Boot ist er gekommen und hatte wohl schon einen weiten Weg hinter sich. Ich denke, er hat sich über die Einladung gefreut, mit uns in der Waldschule etwas zu rasten.

Hier hat er uns einige seiner schönen Geschichten erzählt und mit uns gesungen. Er gab uns Äpfel, Mandarinen und Schokonikoläuse, Nüsse und Lebkuchenbrezeln. Ein fei-

ner Mann, der selbst in Zeiten von X-Box u. Smartphone nichts von seinem Zauber eingeübt hat.

43 Kinder und fast doppelt so viele Erwachsenen marschierten nach unserer kleinen Feier nachhause, zurück durch den nächtlichen Wald.

Angela Dittinger



Verkauf von OeAV-Leiberl

Die Sektion Stockerau bietet ihren Mitgliedern in einer Aktion gebrandete T-Shirts zum Verkauf an.

Auf dem Bild könnt ihr die Aufdrucke sehen. Das verwendete Material ist keine Baumwolle sondern besteht aus funktionellen Fasern. Diese transportieren den Schweiß weg von der Hautoberfläche um ein angenehmes Gefühl zu erzeugen.

Preis pro T-Shirt: 28 Euro

Kontakt:
Gabriel Hellmann
0650 9249523
gabriel.hellmann@gmx.at



Dienstag und Freitag: Freies Klettertraining

Der Frühling ist da und wir starten wieder mit unserem Klettertraining in der Halle:

Dienstag von 19 bis 21 Uhr und
Freitag von 18.30 bis 20 Uhr

Willkommen sind alle Kletterer, die selbstständig miteinander trainieren wollen.

ACHTUNG: Das Klettertraining findet nur an Schultagen statt

Informationen: Markus Adamec,
klettern.stockerau
@sektion.alpenverein.at,
0664/912 41 38



neu ARC neu ARC neu ARC

NORDWAND KLETTERN

wir feiern überhängend

**Sonntag
28. 4. 2013
15:00 Uhr**

Programm:

- Funbewerb: **Almrausch pflücken** mit tollen Preisen (Anmeldungen bis spätestens 15:30 Uhr)
- Gratis **Schnupperklettern**
- **Glücksrad**
- **Schönstes Dirndl** und **Lederhose:** gratis Essen und Trinken
- **Ab 14:00 Uhr** Eintritt frei auch für regulären Kletterbetrieb

powered by **Raiffeisenbank Wolkersdorf**  **eyb1** 

www.nordwandklettern.at
2120 Wolkersdorf - Wienerfeldstraße 6 - Tel.: 0664 - 355 66 55



Leihgebühr für Boote

Boote	Anzahl	Tagessatz	
		Vereinsmitglieder	Nicht - Mitglieder
Canadier 2 - Sitzler	2	€ 12,--	€ 25,--
Canadier 3 - Sitzler	2	€ 15,--	€ 30,--
Canadier 4 - Sitzler	2	€ 15,--	€ 30,--
Schwimmwesten (div. Größen)	8	gratis	gratis



Einladung zur Jahreshauptversammlung 2013

Unsere Hauptversammlung findet dieses Jahr am Samstag, 25. Mai 2013, 15.30 Uhr
im Jugendheim, Donaulände, Uferweg 60 statt.
Anschließend ist noch ein gemeinsames Grillen im Garten geplant.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung
4. Tätigkeitsberichte der Funktionäre
5. Entlastung der Finanzreferentin
6. Anfragen und Anträge
7. Jubilarehrung
8. Allfälliges

Um zahlreiches Erscheinen bittet für die Alpenvereinssektion GEBIRGSVEREIN STOCKERAU:

Dr. Wolfgang Schnabl
(Obmann)

Angela Dittinger
(Schriftführerin)

Frühjahrsprogramm 2013

Datum	Veranstaltung	Leitung	Tel.
23. März	Mountainbiken in der Umgebung	Gabriel Hellmann	0650 9249523
28. März	Ostereiersuche am Waschberg	Helena Schnabl	0660 10633055
13. April	Inlineskaten	Lena Schober	0660 4922920
13. April	Paddelsaisonöffnung mit den Naturfreunden	Herbert Wiedermann	0650 8638110
20. April	Klettern Alpin	Gabriel Hellmann	0650 9249523
21. April	Au(s)radeln	Julia Kelemen-Finan	0680 3000 720
27. April	Vollmondpaddeln in der Stockerauer Au	Wiedermann Herbert	0650 8638110
1. Mai	1. Mai-Partie 6 Uhr Sparkassaplatz (zu Fuß), 10 Uhr Rennerplatz (mit Fahrrad)	G. Moll O. Bulant	63421-73 68452
24. Mai	Familien-Klettern Vollmondpaddeln in der Stockerauer Au	G. Hellmann H. Wiedermann	06509249523 06508638110
25. Mai	Klettersteig	Gabriel Hellmann	0650 9249523
25. Mai	Göllersbachreinigung Jahreshauptversammlung der Sektion	Wolfgang Schnabl	0680 2108891
26. Mai	Outdoor-Klettern	Gabriel Hellmann	0650 9249523
8. Juni	Exkursion „Weinviertler Trockenrasen“	Julia Kelemen-Finan	0680 3000 720
9. Juni	Hike Young	Lisa Hellmann	0699 11112991
15. bis 16. Juni	Zelten am Waschberg	Julia Kelemen-Finan	0680 3000 720
21. Juni	Sonnwendfeier am Waschberg	Wolfgang Schnabl	0680 2108891
22. Juni	Minigolf	Lisa Hellmann	0699 11112991
4.-7. Juli	Familienwanderung in den Seckauer Alpen	Eva Schnabl	0664 8225748
13. Juli	Paddeln auf der Donau	Gabriel Hellmann	0650 9249523

A d r e s s e



Wege ins Freie.

Geschäftsstelle Gebirgsverein Stockerau